

Seltener Wolga M24 der Berliner Volkspolizei wurde umfassend restauriert

# Neuer Glanz für Toniwagen aus Berlin

**Stavenhagen (AK/S.Haerter).** Wer in der DDR mit einem Wolga fahren wollte, hatte entweder etwas ausgefressen oder ein Taxi gerufen. In besagtem ersten Fall fand man sich oft – zumindest in den Bezirkshauptstädten – im Fond eines Volkspolizei-Wolgas wieder; die Fahrt im Taxi trat man wenigstens freiwillig an. Doch abseits dieser Möglichkeiten war der Erwerb eines Wolga M24 für den Privatgebrauch so weit von der Realität entfernt wie der namensgebende Strom Wolga im fernen Russland von der DDR.

## Seltener Traumwagen

Die Zeiten haben sich gewandelt. Der einstige Traumwagen ist heute noch seltener als vor 20 Jahren. Vom Volkspolizei-Wolga sind vermutlich nur noch vier erhaltene Exemplare in Deutschland bekannt, und auch die zivile Version hat sich mächtig rar gemacht auf den Straßen, erzählt Jörg Steingraf vom Jürgenstorfer Oldtimerclub. Ein Vopo-Wolga ist seit zwei Jahren im Besitz des Clubs, vermutlich auch der am besten erhaltene. Schließlich hat Daniel Schmoock von der A. S. Automobile GmbH in Stavenhagen den 32 Jahre alten Wagen ein Jahr lang umfassend und bis zur letzten Schraube restauriert.



„Das wird das neue Führungsfahrzeug des Jürgenstorfer Oldtimerclubs!“ – Besitzer Jörg Steingraf freut sich über die gelungene Restaurierung des seltenen Wolgas M24.

Nun ist der 4,73 Meter lange und 1,4 Tonnen schwere „Schiff“ nicht nur fahrbereit, sondern sieht aus wie frisch vom Band gelaufen. „Wir haben das Auto komplett ins Regal gestellt“, deutet Daniel Schmoock den Aufwand bei der Restauration des russischen Mittelklassewagens an. Zwar hatte er nur 45 000 Kilometer auf dem Tacho – der Toniwagen war beim Präsi-

dium der Deutschen Volkspolizei in Berlin eingesetzt –, dennoch hatte der Rost in drei Jahrzehnten eifrig an der Karosserie genagt, so dass unter anderem ein Holm und Kotflügel erneuert werden mussten.

## Original bis ins Detail

Der Motor durfte ebenfalls sein Innerstes nach außen kehren und wurde gründlich

überprüft sowie überholt. Ein Sattler kümmerte sich um die Sitzmöbel des Wolga, die Stoßstangen wurden neu verchromt, die Karosserie im Originalton lackiert, das Martinshorn instand gesetzt und und und... Es gab bis zum detailgetreuen Polizeiwappen viel zu tun und zu besorgen für Daniel Schmoock.

Besitzer Jörg Steingraf ist von der Arbeit des Reuterstädters



Schlüsselübergabe: Daniel Schmoock (rechts) aus Stavenhagen hat den Toni-Wagen der Deutschen Volkspolizei ein Jahr lang gründlich renoviert. Fotos: Sebastian Haerter

begeistert. Ein Dreh am Zündschlüssel, und der 2,5-Liter-Vierzylinder blubbert los, als wolle er gleich wieder auf Verbrecherjagd gehen. Doch dafür war der Wagen schon in der DDR nur bedingt geeignet.

## Weich bis wankelmütig

Mit 140 Kilometer pro Stunde Spitze und einem weichen bis wankelmütigen Fahrwerk konnte man seinerzeit wohl nur Trabis ernsthaft erschrecken. Außerdem legte das „Schiff“ dabei Trinksitten an den Tag – 12 Liter Benzin durften es schon sein –, die letztlich dazu führten, dass wirtschaftlichere Ladas vom

Typ 21061 den Job der Wolgas bei der Volkspolizei übernehmen mussten. Andere Wolgas M24 wurden auf Gas umgerüstet, vor allem für den Taxibetrieb. Das war sparsamer und ist derzeit wieder in Mode.

Repräsentieren – ehemals die Staatsmacht, heute den Jürgenstorfer Oldtimerclub – das passt eher zum gemütlichen Charakter des Wolgas und wird auch künftig seine Bestimmung sein. Besichtigen kann man den Wagen derzeit in Stavenhagen beim Bosch-Dienst von Daniel Schmoock in der Werdohler Straße 12. Ganz freiwillig übrigens...

[www.radhaus-juergenstorf.de](http://www.radhaus-juergenstorf.de)



Ein Hauch von Amerika an der C-Säule des Wolga...